



4. MAI 2025
3. SONNTAG IN DER OSTERZEIT

BASILIKA ST. MARIA IM KAPITOL

Die Erscheinung des Auferstandenen am See

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus – Zwilling –, Natanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies



Liebe Leserinnen und Leser!

war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer! Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Liebst du mich? Er gab ihm zur Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Amen, amen, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst. Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!

(Joh, 21,1-19)

Liebst du mich? – Vom Mut, Christus zu folgen

Die Ostergeschichte geht weiter – nicht nur in den Evangelien, sondern auch im Leben der ersten Christen und auch in unserer Zeit.

Die Lesung aus der Apostelgeschichte erzählt von einem bemerkenswerten Wandel: Aus verängstigten Jüngern sind furchtlose Zeugen geworden. Petrus, der Jesus einst verleugnete, steht nun vor dem Hohen Rat und sagt: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Sie werden geschlagen – und „freuen sich trotzdem, dass sie würdig waren, für den Namen Jesu Schmach zu erleiden“. Ein österlicher Mut, der ansteckt.

Im Evangelium begegnen wir dem Auferstandenen Jesus am See Tiberias. Wieder ist es Petrus, der im Mittelpunkt steht. Er springt ins Wasser, als er Jesus erkennt. Und Jesus stellt ihm eine einfache, aber tiefgreifende Frage: „Liebst du mich?“ Dreimal. Für jedes Mal, das Petrus ihn verleugnet hatte. Eine Frage, die heilt – und mit einem Auftrag - „Weide meine Schafe.“ - und mit einer Einladung "Folge mir nach" verbunden ist.

In diesen Tagen bewegt viele der Tod von Papst Franziskus. Er war ein Papst, der sich dieser Frage Jesu immer wieder gestellt hat. Nicht in der Pose der Macht, sondern im Dienst, in der Begegnung auf Augenhöhe mit Menschen am Rand und außerhalb der Gesellschaft. Nicht mit einfachen Antworten, sondern mit dem Mut zur Barmherzigkeit. Seine Liebe zu Jesus zeigte sich im Hören auf die Leidenden, im Ringen um Frieden, im Aufbrechen festgefahrener Strukturen. Auch er hat „für den Namen Jesu“ Widerspruch geerntet – und doch unbeirrt weitergefragt: Wo ruft uns Jesus heute?

Jubiläum

Das anstehende Konklave ist deshalb kein bloßer Verwaltungsakt. Es ist ein geistliches Geschehen – getragen von der Hoffnung, dass Gottes Geist wirkt. Nicht die lautesten Stimmen sollen sich durchsetzen, sondern die, die im Herzen hören, was Jesus heute fragt: „Liebst du mich?“ Und dann den Mut haben, wie Petrus damals zu antworten – und zu handeln.

Vielleicht ist das auch für uns eine Einladung in dieser Osterzeit:

Nicht nur Zeugen des Glaubens zu bewundern, sondern selbst gerufen zu sein.

Jesus fragt auch uns: „Liebst du mich – in deinem Leben, in deiner Familie, in deiner Gemeinde, in einer Welt voller Spannungen?“

Und vielleicht reicht schon ein erster Schritt, ein „Ja“, so tastend wie bei Petrus – um neu aufzubrechen.

Eine gesegnete Woche wünscht

Ihr und Euer

Stefan Burtscher

Gemeindereferent an St. Severin und Gubbio in der Pastoralen Einheit Köln-Mitte

Als Jugendlicher wurde ich 1974 in die örtliche „Kolpingsfamilie“ meiner Heimatstadt aufgenommen. Von daher ist es mir eine Freude zu berichten, dass vom **2. bis 4. Mai 2025** das Kolpingwerk seine 175-jährige Verbandstätigkeit und auch sein 100-jähriges Bestehen des Verbandes der Kolpinghäuser hier in Köln gefeiert hat. Zentrale Orte der Veranstaltungen waren u.a. die Minoriten Kirche, der Tanzbrunnen und speziell am Samstag von 10 bis 16 Uhr eine lange 900m Tischreihe auf der Breite Straße mitten in der Fußgängerzone. Ebenfalls am Samstag durften wir als eine der naheliegenden Innenstadtkirchen um 9 Uhr Jung und Alt bei uns zu einem „Morgen-Impuls“ empfangen und begrüßen.

Kolpingwerk Vor 175 Jahren hat der damalige Domvikar Adolph Kolping 1850 zur Zeit der Industrialisierung und damit in einer Krise des handwerklichen Gesellentums in der Kolumba-Schule Kölns mit 7 Gesellen den Kölner Gesellenverein gegründet. Die Idee und den Impuls hatte er aus seiner vorherigen Kaplanszeit in Wuppertal und von einem dortigen Gesellenverein mit nach Köln gebracht. Noch zu Lebzeiten seines leider kurzen eigenen Lebens, konnte Kolping das Entstehen vieler weiterer Gesellenvereine erleben. Das Kolpingwerk ist heute ein weltweit operierender Verband, der sich u.a. in der Entwicklungshilfe, aber auch in den örtlichen Kolpingsfamilien engagiert. (RH)

Fürbitte im Mai

Heilige Maria, Mutter des Herrn, Du bist treu geblieben, als die Jünger flohen.

Wie Du geglaubt hast, als der Engel Dir das Unglaubliche verkündigte, Mutter des Allerhöchsten zu werden, so hast Du geglaubt in der Stunde seiner tiefsten Erniedrigung.

So bist Du in der Stunde des Kreuzes, in der Stunde der dunkelsten Weltennacht, Mutter der Glaubenden, Mutter der Kirche geworden.

Wir bitten Dich: Lehre uns glauben und hilf uns, daß der Glaube zum Mut des Dienens und zur Tat der helfenden und mitleidenden Liebe werde.

Amen.

BENEDIKT XVI.

Müttergenesungswerk

Am **11. Mai 2025** ist Muttertag.

Wie schon seit Jahren findet eine Türkollekte für das Müttergenesungswerk statt.

Ein herzliches Vergelt's Gott. (RH)

Maria Maienkönigin



„Maria Himmelskönigin, dich will der Mai begrüßen“ – so singen wir in einem unserer alten Kirchenlieder und empfehlen der Mutter Gottes darin den Wonnemonat Mai und die aufbrechende Natur.

In der Sonntagsmesse am 4. Mai, haben wir diese unsere alte katholische Tradition in unserer Eucharistiefeyer ebenfalls gepflegt.

Auch im Anschluss an unsere werktägliche Eucharistiefeyern am 8./ 15. und 22. Mai 2025, möchten wir in kurzer Mai-Andacht die Mutter Gottes grüßen und um Ihre Fürsprache bitten.

Herzliche Einladung!
(RH)

Biografisches Schreiben- eine Einladung zum Schreiben über sich selbst

Ein Angebot des Spirituellen Zentrums Köln:

Geschichten, die in uns stecken, können erzählt und aufgeschrieben werden – sich schreibend mit dem eigenen Leben und Denken auseinandersetzen. Dabei können Impulse wie „Schlüsselwörter“, Fotos, Musik oder kurze Geschichten helfen, längst Vergessenes zu erinnern und frische Erlebnisse zu verarbeiten. Wer keine Lust hat zu schreiben, kann sich auch zeichnerisch oder malerisch „seinem“ Thema nähern. Der Workshop (Dauer ca. 90 Minuten) möchte dazu Anregungen geben.

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl (maximal 8 Personen) ist eine Anmeldung erforderlich (unter: ulrike.feistel@web.de).

Das Angebot ist grundsätzlich kostenlos. Ggf. fällt ein kleiner Betrag für Materialien an, die zur Verfügung gestellt werden.

Datum: 9. Mai

Uhrzeit: 18 Uhr

Ort: St. Maria im Kapitol (Pfarrsaal)

Herzliche Einladung! (*Ulrike Feistel*)

Spirituelle Wanderung

Gottes Schöpfung in der Natur begegnen - Ein Rundgang auf den Höhen von Leichlingen, als Angebot des “Spirituellen Zentrums Köln”, St. Maria in Kapitol, Köln. Leitung: Frau Barbara Klug und Herr Ulrich Wenzel

Gottes Schöpfung in der Natur begegnen, dies möchten wir auf den Höhen von Leichlingen erleben... wo ein verschlungener Weg sich zur Wiese hin öffnet,... wo Obstbäume ihr schönstes Blütenkleid tragen,... wo Hühner in der Erde scharren und Insekten ihrer Arbeit nachgehen.

Auf diesem Rundgang finden wir Plätze, die uns Gelegenheit zum Verweilen, Luftholen und Erfassen der vielen Lebenszeichen in der Natur geben.

Wir werden gemeinsam gehen, verweilen, picknicken (Selbstverpflegung) und unsere Wahrnehmungen austauschen. Zum Abschluss ist eine Einkehr in ein Eiscafé geplant (optional, Selbstzahler).

Ort: Treffpunkt ist das Wanderwegschild vor dem Bahnhof Leichlingen

Zeit: 17.5.2025 um 10:30 Uhr

Anmeldung: Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl (max. 12 Personen) ist eine Anmeldung erforderlich - per Mail an: the.wenzels@gmx.net

Anmerkung: Der Bahnhof ist mit dem RB 48 stündlich zu erreichen, gutes Schuhwerk wird empfohlen. (*Ulrich Wenzel*)

NEU!**Lotsenpunktberatung als Sozialsprechstunde und offene Anlaufstelle***des Pfarrverbandes "Katholisch in Köln Mitte"*

Ab sofort unterstützt uns **Frau Carola Steinke vom Caritasverband für die Stadt Köln e.V.** mit einer offenen Sozialsprechstunde.

Jeweils Donnerstag von 14:00 Uhr bis 17:00

Uhr Im Stübchen (neben dem Eingang der Kita St. Aposteln), Apostelkloster 2-4, 50672 Köln,

Tel.: 0152 3770 8635

E-Mail: carola.steinke@caritas-koeln.de

Der Lotsenpunkt des Pfarrverbandes "Katholisch in Köln Mitte" ist eine offene Anlaufstelle für Menschen die Hilfe brauchen und/ oder sich in einer prekären Lebenslage befinden.

In einer vertrauensvollen Atmosphäre findet eine Sozialsprechstunde statt.

Von hier aus kann in Fachdienste vermittelt und auf Angebote im Sozialraum und Stadt- raum hingewiesen werden.

Was kann der Lotsenpunkt anbieten?

- fachliche Beratung
- Information und Vermittlung
- Hilfen
- ein offenes Ohr
- Unterstützung
- religionsunabhängige Beratung

Wer kann sich an unseren Lotsenpunkt wenden?

- Menschen in Not
- Bewohner im Stadtteil
- Familien mit Hilfebedarf
- ältere und jüngere Menschen
- Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte

Der Lotsenpunkt ist getragen von einer Grundhaltung des Respektes, der Achtung und der Wertschätzung gegenüber den Rat- suchenden.

Es ist ein Ort der Begegnung und der Nächsten- liebe.

„Artist in Residence 2025“ Förderung junger Künstlerinnen und Künstler in Köln

Pressedienst vom 15.04.2025: NACHRICHTEN -Ausschreibung

Köln. Die Künstlerseelsorge im Erzbistum Köln schreibt in enger Zusammenarbeit mit der Künstler-Union-Köln (KUK) und der Kölner Innenstadtpfarrei Köln-Mitte die Förderung „Artist in Residence“ für junge Künstlerinnen und Künstler aus. Die Förderung unterstützt zwei Kunstschaffende für zwei Monate finanziell und ermöglicht es ihnen, während der Umsetzung ihres Projekts in den Räumlichkeiten der romanischen Kirche St. Maria in Lyskirchen zu leben und zu arbeiten. Schwerpunkt soll dabei die künstlerische Auseinandersetzung mit Themen christlichen Glaubens im Kontext gesellschaftlich relevanter Fragen sein.

Bewerbung bis zum 30.06.2025

Die Ausschreibung richtet sich an junge Künstlerinnen und Künstler, die ein bis zwei Jahre vor dem Ende ihrer Ausbildung oder ihres Studiums stehen oder deren Abschluss maximal drei Jahre zurückliegt. Nationalität und Religionszugehörigkeit spielen dabei keine Rolle, eine Offenheit für und ein Eingehen auf religiös-christliche Fragestellungen ist jedoch ausdrücklich erwünscht. Ziel ist es, christliche Themen oder gesellschaftlich aktuelle Fragestellungen aufzugreifen – ob nun mittels einer künstlerischen Aussage oder Gestaltung – stets unter Berücksichtigung von kirchlicher Tradition und zeitgenössischer Avantgarde. Die Gottesfrage bleibt grundsätzlich mit in die kreativen Auseinandersetzungen einzubeziehen.

Zwei junge Kunstschaffende werden jeweils für zwei Monate die Förderung erhalten und können in ihrer vorlesungsfreien Zeit an ihren Projekten arbeiten. Die Fördersumme beläuft sich auf 1600 Euro im Monat; diese Summe dient zur Deckung der Material- und Reisekosten. Untergebracht sind die Künstler/innen mietfrei in den Räumlichkeiten der Kölner Innenstadtkirche St. Maria in Lyskirchen, wo sich auch der Arbeitsort befindet.

Die einzureichenden Projektideen sollten sich mit dem weiten Spektrum an möglichen Themen künstlerisch auseinandersetzen und einen Vorentwurf mit kurzem Begleittext beisteuern. „Wir haben die Ausschreibung bewusst offengehalten und wollten die Kreativität nicht einschränken“, sagt Patrick Oetterer, Künstlerseelsorger in Erzbistum Köln. Verschiedene Ausdrucksformen sind möglich, von Malerei über Collagen, Fotografien und Texten hin zu Musik, Tanz oder Plastik – auch Digitalität ist denkbar: „Wir sind sehr gespannt auf die Bewerbungen.“

Eine Bewerbung ist bis einschließlich 30. Juni möglich. Ein Kuratorium, bestehend aus namhaften Experten und Expertinnen verschiedener künstlerischer Fachrichtungen, wird über die Auswahl entscheiden.

Kirche als Kunstraum

St. Maria in Lyskirchen ist eine romanische Kirche aus dem 12. Jahrhundert. Hier finden viele unterschiedliche Veranstaltungsformate statt; auch die Milieukrippe etwa, die hier jedes Jahr in der Adventszeit entsteht, ist weit über die Grenzen Kölns bekannt. Mit dieser Kirche besteht daher im Grunde bereits ein KUNST-Raum. Die Gemeinde freut sich auf die Künstlerinnen und Künstler und ist für deren kreativ-künstlerische Aktivitäten sehr offen und stützt diese.

Nach Abschluss des Projekts werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Die geschaffenen Kunstwerke können und sollen anschließend für eine längere Zeit oder womöglich auch auf Dauer in der Kirche zu sehen sein. Das Projekt ist auf zunächst drei Jahre angelegt und wird u.a. vom Verein Ausstellungshaus München finanziert. (pek250415-vst).

Weitere Informationen unter [erzbistum-koeln.de/kultur_und_bildung/kuenstler](https://www.erzbistum-koeln.de/kultur_und_bildung/kuenstler) und [katholisch-in-koeln.de/ueber-uns/st-maria-lyskirchen](https://www.katholisch-in-koeln.de/ueber-uns/st-maria-lyskirchen)

Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Sonntag, 4. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst für Familien und Kinder (Msgr. Rainer Hintzen)
	10.30 Uhr	Hl. Messe der Gemeinde (Msgr. Rainer Hintzen) Jahrgedächtnis für Janina Kaczmarczyk Kollekte: DOM
Mittwoch, 7. Mai	17.00 Uhr	Eucharistie- und Sendungsfeier neuer Begleiter:innen in der Seelsorge (Msgr. Rainer Hintzen)
Donnerstag, 8. Mai	18.30 Uhr	Hl. Messe der Gemeinde (Msgr. Rainer Hintzen) Gebet um die Gabe der Erlösung und die Freude des ewigen Lebens für die verstorbene Ehefrau Alexandra
Sonntag, 11. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst für Familien und Kinder (Msgr. Rainer Hintzen)
	10.30 Uhr	Hl. Messe der Gemeinde (Msgr. Rainer Hintzen) Jahrgedächtnis für Msgr. Johannes Lüdenbach Kollekte: KAPITOL Sonntag Türkollekte: Müttergenesungswerk

KRANKENKOMMUNION Allen, Kranken, die es nicht mehr schaffen - aus welchen Beschwerden heraus auch immer - am Sonntagsgottesdienst teilzunehmen, bieten wir die häusliche Krankenkommunion an. Wenn Sie an Haus und Wohnung gebunden sind, besucht Sie einer unserer Kommunionhelfer gerne im Anschluss ans Hochamt und bringt Ihnen sonntags die Eucharistie. Gerne ermutigen wir Sie, sich im Bedarfsfalle an unser Pfarrbüro (Tel. 29240564) oder an unseren Kommunionhelfer Herrn Köhmstedt (Tel. 51 48 87) zu wenden, um einen Besuch zu vereinbaren. (RH)

KONTAKT/ANSPRECHPARTNER:

Domkapitular Pfarrer Dr. Dominik Meiering
dominik.meiering@katholisch-in-koeln.de

Msgr. Rainer Hintzen, Subdiar
Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/292405 64
krankenhausesseelsorge@erzbistum-koeln.de

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin
Tel 0221/292405 64
st.maria-kapitol@katholisch-in-koeln.de
Marienplatz 17-19, 50676 Köln

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

**Alle Sonntags-Nachrichten und weitere
Informationen finden Sie unter :**
maria-im-kapitol.de;
katholisch-in-koeln.de/ueber-uns/st-maria-im-kapitol/

